

# SIDESPIN

Swiss Table Tennis informiert Sie in regelmässigen Abständen über die wichtigsten News im Schweizer Tischtennisport.



Wenn dieses Email nicht korrekt angezeigt wird, dann klicken Sie **hier** oder kopieren Sie den folgenden Link in Ihren Browser:  
<http://nema.swissolympic.ch/stt/home/preview.aspx?i=861nNoCm&z=nPhHL37N>

Liebe Tischtennisfreunde

Am Freitagabend ist es soweit: Die 3. Ausgabe des Swiss Table Tennis Open Lausanne beginnt. Viel Arbeit – zu einem grossen Teil ehrenamtlich – steckt hinter dem internationalen Turnier, das auch in diesem Jahr wieder mehrere Weltstars anlockt. Dem Organisationskomitee und den zahlreichen Helfern haben ein grosses Dankeschön verdient, denn so hochkarätiges Tischtennis ist in der Schweiz sonst nirgendwo zu sehen.

Der aktuelle Sidespin ist deshalb dem Swiss Table Tennis Open gewidmet. Es geht um Topcracks wie Vladimir Samsonov oder Adrien Mattenet, zu Wort kommen aber auch Schiedsrichter oder die Schweizer Teilnehmer.

Wer am Wochenende nach Lausanne kommt, um für eine gute Stimmung zu sorgen, hat einen guten Entscheid getroffen! Spätestens dann können Tickets noch direkt vor Ort beim Halleneingang kaufen.

## Infos zum Turnier



### Infos zum Turnier

Für die 3. Ausgabe öffnet das Swiss Table Tennis Open Lausanne (STTOL) seine Pforten am Freitag 8. Februar für drei Tage in der Vallée de la Jeunesse in Lausanne. Es bietet die einmalige Gelegenheit in der Schweiz, der Tischtennis-Weltelite zuzusehen.

**mehr im Internet**



### Vladimir Samsonov und Joo Saehyuk: Zwei spezielle Spielertypen

Mit Vladimir Samsonov und Joo Saehyuk nehmen zwei Spieler zum ersten Mal am STTOL teil, die seit langen Jahren zur Weltspitze gehören. Beide sind Spielertypen, die von den Zuschauer besonders geschätzt werden. Der Südkoreaner Joo ist der weltbeste Verteidiger; seine Partien gegen Angriffsspieler bedeuten spektakuläre Ballwechsel ohne Ende. Allroundspieler

Samsonov ist dagegen ein Meister der Antizipation und demonstriert seinen Fans, wie elegant Tischtennis sein kann. Starallüren sind dem Sympathieträger fremd und die Tischtenniswelt begegnet ihm auch wegen seiner Fairness mit grossem Respekt



**mehr im Internet**



### **Interview mit STT-Geschäftsführerin Susanne Gries**

2010 wurde das Swiss Table Tennis Open Lausanne zum ersten Mal seit den 80er-Jahren wieder durchgeführt. Das Publikumsinteresse war enorm und zahlreiche Medien besuchten das Turnier. Im Interview sagt die Geschäftsführerin von Swiss Table Tennis, welche Bedeutung das STTOL hat, um unseren Sport populärer zu machen und erklärt, wie der Verband die Schweizer Spieler international konkurrenzfähig machen will. Weiter begründet sie, wieso fehlendes Geld im Schweizer Tischtennis nicht allein entscheidend sein muss.

**mehr im Internet**



### **Die Schweizer Spieler am STTOL**

Fünf Schweizer SpielerInnen – drei Herren und zwei Damen – werden sich während des Turniers mit der Tischtennis-Weltspitze messen können. Hier gibt es ein Porträt dieser Schweizer Elite, die die grosse Aufgabe hat, die Schweiz zu vertreten. Die Schweizer Spieler sind übrigens am Freitag 18 Uhr im Einsatz; der Eintritt ist an diesem Abend gratis. Die Unterstützung durch das Publikum könnte ausschlaggebend für den einen oder anderen Schweizer Exploit sein.

**mehr im Internet**



### **Die Schiedsrichter und das STTOL**

Das breite Publikum und sogar die Spieler wissen nicht viel über das Schiedsrichter im Tischtennis. Auch wenn die Unparteiischen in den Regionalligen praktisch nicht vorkommen, sind sie auf internationaler Ebene unerlässlich. Die dritte Austragung des STT Open bietet die Gelegenheit, die Rolle der Schiedsrichter besser zu verstehen. Sidespin konnte zwei frischgebackene internationale Schiedsrichter treffen, die an diesem Turnier Einsätze wahrnehmen. Beide sind Mitglied des AGTT: Lam Nhut Dung und Gabriele Chiari.

**mehr im Internet**



### **Adrien Mattenet: „Die Magie zwischen einem Athleten und dem Publikum berührt mich zutiefst“**

Adrien Mattenet spielt zum ersten Mal in Lausanne. Die Weltnummer 31 sieht das Turnier am Genfersee als Vorbereitung für sein wichtigstes Turnier des Jahres – die WM im Mai in Paris. Der emotionale Spieler erklärt im Interview zudem, welches Verhältnis er zum Publikum

hat und wie er mit seinen Wurzeln verbunden bleibt.

**mehr im Internet**



### **Die ehrenamtliche Arbeit ist wichtig für das STTOL**

Zum Durchführen einer Veranstaltung sind freiwillige Helfer unerlässlich, erst recht, wenn es sich um ein grosses internationales Tischtennisturnier handelt. Jahr wollen immer mehr Leute die Spiele vor Ort mitverfolgen. Das dreitägige Turnier zieht nicht nur Profispieler an, sondern auch Fans und Zuschauer.

**mehr im Internet**

Newsletter **abbestellen**, oder Profil **ändern**?

Powered by **NEMA**

## Infos zum Turnier



### Die 3. Ausgabe : Neue Turnierformel und neue Gesichter

Für die 3. Ausgabe öffnet das Swiss Table Tennis Open Lausanne (STTOL) seine Pforten am Freitag 8. Februar für drei Tage in der Vallée de la Jeunesse in Lausanne. Es bietet die einmalige Gelegenheit in der Schweiz, der Tischtennis-Weltelite zuzusehen.



#### Der Zeitplan im Überblick

Freitag: Spiele von 18:00 bis 22:00. Eintritt frei!

Samstag: Spiele von 9:00 bis 19:15. Die vier topgesetzten Herren spielen ab 17:45.

Sonntag: Viertelfinal-, Halbfinal- und Finalsspiele bei den Damen und Herren von 9:15 bis 16:30.

#### Ort

Vallée de la Jeunesse - centre sportif  
Chemin de la Prairie 11  
1007 Lausanne

### Die Webseite des STTOL

*Text: Lionel Frei*

Der Ursprung dieses 2010 lancierten Wettkampfs ist auf eine Feststellung zurückzuführen, wie Nicolas Imhof, Leiter des Sportamtes des Kantons Waadt, erklärt: «Mir und Patrice Iseli (Leiter des Sportamtes der Stadt Lausanne) wurde bewusst, dass alle notwendigen Faktoren vereint waren, um einen grossen Sportanlass zu organisieren: Der internationale Tischtennisverband (ITTF) hat seinen Hauptsitz in der Region, Lausanne ist die Olympische Hauptstadt und wir sind beide Tischtennisspieler! Wir mussten einfach etwas für diesen Sport unternehmen.»

Sogleich unterstützten weitere Akteure aus Tischtenniskreisen das Projekt, allen voran der AVVF und Swiss Table Tennis. Ende 2010 fand die Erstaustragung statt, der ein Jahr später die zweite Ausgabe folgte. Diese beiden Erfolge ermutigten das Organisationskomitee, das Turnier weiterzuführen.

#### Eine neue Turnierformel

Die Wettkampfformel wurde für 2013 überarbeitet und brachte mehrere Neuerungen. An den vorherigen Austragungen beklagten sich die Nationalverbände, dass Spieler, die sich nicht für die Endrunde qualifizierten, nur zwei Matches bestritten. So wurde entschieden, die Anzahl der Begegnungen zu erhöhen, indem Vierergruppen eingeführt wurden. Als weitere Änderung sind die Stars zur grossen Freude des Publikums bereits am Samstag im Einsatz. Durch diese Neuerungen wurde der Anlass verlängert: es wird nun an drei und nicht mehr an zwei Tagen gespielt, wobei der Eintritt am Freitag 8. Februar frei ist. Von einer zusätzlichen Änderung können vor allem die Vereine profitieren: bei Bestellungen ab 10 Tickets wird ein Rabatt von 25% gewährt!

#### Ausgesprochen hohes Niveau

Für diese Austragung beträgt das Preisgeld CHF 30'000. Das Turnier zählt für die Weltrangliste und hat Weltklassemannschaften angezogen. Bei den Herren ist besonders die Teilnahme des Olympiamedaillengewinners Dimitrij Ovtcharov (Deutschland, WR 9), des weltbesten Verteidigers Joo Saehyuk (Korea, WR 12), des mehrfachen Europameisters Vladimir Samsonov (Weissrussland, WR 11) und des besten Spielers Frankreichs Adrien Mattenet (WR 31) zu erwähnen. Doch auch die lebende Legende Jörgen Persson wird dabei sein und würdigt das STTOL ganz besonders, nimmt er doch bereits zum dritten Mal daran teil.

Bei den Damen werden zwei Tschechinnen für Spannung sorgen. Die Topspielerin Iveta Vacenovska (WR 24), ehemals Teamkollegin von Monika Führer bei Froschberg Linz, konnte als Ersatz für die kurzfristig verletzte Irene Ivancan verpflichtet werden. Die Landsfrau von Vacenovska, Dana Cechova (WR 108) ist als Nr. 4 gesetzt, während Georgina Pota (Ungarn, WR 57) und Zhenqi Barthel (Deutschland, WR 73) die Nr. 2 und 3 des Turniers sind. Den Aussenseiterinnen könnten aber auch Überraschungen



gelingen, so etwa Yang Xiabin, die für Frankreich antritt. Die Chinesin ist zwar nicht international klassiert, schlug vor kurzem jedoch eine Spielerin aus den Top 10 der Welt. Abgesagt hat nach Ivancan leider auch die Rumänin Daniela Dodean; die an einer Knieverletzung leidet.

### **Starke Schweizerpräsenz**

Das STTOL bietet auch die Gelegenheit, zu sehen, wie sich unsere Schweizer Sportler mit der Weltelite messen und so Fortschritte machen. Insgesamt nehmen für Swiss Table Tennis fünf Spieler und zwei Spielerinnen teil (inkl. Hu Jiashun und Yang Chengbowen). Sie sind sich jedoch bewusst, dass sie vor einer schwierigen Aufgabe stehen. Der amtierende Schweizermeister Nicola Mohler hat sich das Ziel gesetzt, den zweiten Platz seiner Gruppe zu belegen, um sich für die Endrunde zu qualifizieren. Die Schweizermeisterin Rachel Moret hat sich hingegen kein besonderes Ziel gesetzt und will einfach ihr bestes Tischtennis spielen und mit dieser Veranstaltung in der Weltrangliste ein Plätze gewinnen.

Im Endeffekt verfolgt das STTOL drei Ziele: Dem Publikum tolles Tischtennis bieten, den Athleten ermöglichen, an einem qualitativ hochstehenden Wettkampf teilzunehmen, und diesen Sport beim breiten Publikum fördern. Susanne Gries, OK-Mitglied und Geschäftsführerin von Swiss Table Tennis bringt es auf den Punkt: «Mit dem STTOL können wir zeigen, was es heisst, Tischtennis als Spitzensport zu betreiben!».

---

Letzte Aktualisierung ( Mittwoch, 06. Februar 2013 )

[Fenster schliessen](#)

### Ein offensiver Verteidiger und ein Allroundspieler mit Radar

Mit Vladimir Samsonov und Joo Saehyuk nehmen zwei Spieler zum ersten Mal am STTOL teil, die seit langen Jahren zur Weltspitze gehören. Beide sind Spielertypen, die von den Zuschauer besonders geschätzt werden. Der Südkoreaner Joo ist der weltbeste Verteidiger; seine Partien gegen Angriffsspieler bedeuten spektakuläre Ballwechsel ohne Ende. Allroundspieler Samsonov ist dagegen ein Meister der Antizipation und demonstriert seinen Fans, wie elegant Tischtennis sein kann. Starallüren sind dem Sympathieträger fremd und die Tischtenniswelt begegnet ihm nicht zuletzt wegen seiner Fairness mit grossem Respekt

*Text: Thomas Neuenschwander/Butterfly (Joo Saehyuk)*



Im Vorfeld der WM 1997 in Manchester bewertete Cai Zhenhua zwei europäische Spieler als sehr gefährlich für Chinas Topspieler. Der erste war ein gewisser Jan-Ove Waldner, der zweite der erst 21-jährige Vladimir Samsonov. Der chinesische Nationalspieler traf mit seiner Analyse ins Schwarze, denn das Finalspiel lautete Waldner gegen Samsonov. Auf dem Weg ins Final bezwang der Weissrusse nicht weniger als vier Chinesen. Zwar verpasste das junge Talent gegen einen in Topform spielenden Waldner dann den Titel. Mit drei Worldcup-Siegen und mehreren Titeln an Europameisterschaften ist Samsonovs Karriere aber bis jetzt ausserordentlich erfolgreich verlaufen.

### Der „Samsonov-Radar“

Seine Spielübersicht ist aussergewöhnlich und meist steht der grossgewachsene Samsonov bereits dort, wo der Ball hinkommt. Der frühere deutsche Nationaltrainer Richard Prause hat diese Antizipationsfähigkeit einmal den „Samsonov-Radar“ genannt. Vladimir Samsonov kann sich auch auf ein extrem sicheres Blockspiel und gute Aufschläge – sie gehören laut Werner Schlager zu den weltbesten – verlassen. Und alle Schläge sehen leicht und flüssig aus. Dieses ökonomische Spiel ist wohl auch der Grund, dass er so selten verletzt ist, trotz vielen Turnierteilnahmen und einer Rekordzahl von 24 Titeln auf der Pro Tour.

### Sprachbegabt und umgänglich

An den Weltmeisterschaften 2007 erhielt Vladimir Samsonov den Richard Bergmann-Fairplay-Preis. Stets umgänglich und hilfsbereit, setzt er sich als Spielervertreter bei der ITTF für die Interessen der Athleten ein. Die internationale Schiedsrichterin Katja Brand, seit Jahren bei Tischtennisturnieren auf der ganzen Welt dabei, bezeichnet Vladi als Vorzeigesportler und einen „der angenehmsten, fairsten und umgänglichsten Spieler der Weltelite“. Wer sich mit dem Spieler des russischen Clubs Fakel Orenburg unterhalten will, hat die Qual der Wahl: Russisch, Englisch, Deutsch oder Serbisch. Auch auf Französisch und Spanisch soll man sich mit ihm ein Gespräch führen können, denn die aktuelle Nr. 11 der Welt hat jahrelang beim belgischen Club Charleroi gespielt und wohnt heute in Spanien.

### Joo Saehyuk – ein Zuschauermagnet

Wenn bei den Topturnieren dieser Welt ein ungläubiges Raunen durch die Ränge geht, dann ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass ein hochgewachsener Schlacks im Trikot Südkoreas daran beteiligt ist. Als mit Abstand bester Abwehrspieler auf dem Globus ist Joo Saehyuk ein Garant für Ballwechsel, die das Herz der Sportfans höher schlagen lassen. So wie beispielsweise im Viertelfinale des Worldcups in Paris im November 2011, als die Zuschauer Joo und seinen damals unterlegenen Widersacher Timo Boll minutenlang mit stehenden Ovationen feierten.

### Irreführende Berufsbezeichnung

Die tischtennisspezifische Berufseinordnung Joos als Abwehrspieler allerdings ist irreführend. Der 180 cm große und nur 60 Kilo schwere Asiate ist nämlich weit mehr als nur ein Künstler der Defensive. Er sucht sein Heil regelmäßig auch im Angriff: mit aggressiven Vorhandtopspins, die er in nahezu jeder eigenen Aufschlagserie einsetzt, oder mit butterweichen, millimetergenauen Vorhand-Überschnittbällen, die den Rhythmus des Kontrahenten unterbrechen. Besonders in Bedrängnis greift er auch auf unangenehme Seit-Unterschnitt-Varianten zurück. Kurz: Joo Saehyuk, der auf Weltranglistenplatz 12 geführt wird, ist das, was man einen modernen Abwehrspieler und fast schon einen Allrounder nennt.



### **WM-Erfolg über Ma Lin sein bestes Spiel aller Zeiten**

Soll Joo sein Spiel selbst beschreiben, spricht er von "Strategie, mentale Stärke, Physis und Technik" als seine herausragenden Qualitäten. Mit diesen vier Stärken erkämpfte sich der heute 33-Jährige für einen Abwehrspieler bemerkenswerte Resultate: So stieß der Rechtshänder mit einem denkwürdigen Viertelfinalerfolg über seinen Butterflykollegen Timo Boll beim World Cup 2011 in das Halbfinale vor und gewann anschließend die Bronzemedaille. Neben zwei Pro Tour-Siegen ist sein größter und bedeutendster Erfolg nicht zu vergessen, die Silbermedaille bei den Einzel-Weltmeisterschaften in Paris 2003, bezwungen damals nur vom Österreicher Werner Schlager. Der unterlegene Finalist freute sich riesig, war er doch als völliger Aussenseiter und Nr. 61 der Welt zum Turnier angetreten. Bei Joo ist dieser Erfolg noch heute präsent und die Erinnerung daran seine beste Motivation. "Das Viertelfinal-Match gegen Ma Lin, dass ich in der Verlängerung des Entscheidungssatzes gewonnen habe, war das allerbeste Spiel meiner Karriere. Dieses Match ist immer frisch in meinem Kopf, es lebt in mir."

---

Letzte Aktualisierung ( Mittwoch, 06. Februar 2013 )

Fenster schliessen

**“Weltklassenspieler hautnah zu erleben – das macht die Faszination für einen Sport aus.”**

2010 wurde das Swiss Table Tennis Open Lausanne zum ersten Mal seit den 80er-Jahren wieder durchgeführt. Das Publikumsinteresse war enorm und zahlreiche Medien besuchten das Turnier. Im Interview sagt die Geschäftsführerin von Swiss Table Tennis, welche Bedeutung das STTOL hat, um unseren Sport populärer zu machen und erklärt, wie der Verband die Schweizer Spieler international konkurrenzfähig machen will. Weiter begründet sie auch, wieso fehlendes Geld im Schweizer Tischtennis nicht allein entscheidend sein muss.



*Interview: Lionel Frei, STTOL*

**Susanne, du bist nun seit anfangs 2011 Geschäftsführerin bei Swiss Table Tennis. Kannst du uns in wenigen Worten erklären, wie die Rahmenbedingungen für die Spitzen-Tischtennisspieler in der Schweiz aussehen?** Mit der Einführung des nationalen Leistungssportkonzeptes im Jahr 2012 sind wir stetig dabei, die Rahmenbedingungen für unsere Spitzenspieler weiter zu verbessern. Ausschliesslich in Trainings mit unseren Trainern und Schweizer Spielern können unsere Spieler nicht international erfolgreich werden. Aus diesem Grund führen wir seit dieser Saison viele Trainingslager an der Werner Schlager Academy (WSA) in Wien durch, einem internationalen Tischtenniszentrum, wo regelmässig die stärksten Spieler Europas trainieren. Wir haben dort sogar eine Wohnung gemietet und mit vielen Betten ausgestattet, so dass mehrere Spieler gleichzeitig und über längere Zeit dort wohnen und trainieren können. Zwei Elitespieler verbringen bereits jetzt ein ganzes Jahr an der WSA und schnuppern damit „Profi-Luft“. In der Schweiz ziehen wir zu den Kadertrainings häufig Sparringpartner und Trainer aus dem Ausland hinzu. Das neue Leistungssportkonzept lässt es ferner zu, den besten Spielern auch finanzielle Unterstützung zu bieten. Mit Einzel-, Stützpunkt- und Clubtrainings können unsere Nationalkaderspieler somit ca 20 Stunden pro Woche trainieren.

**Möchtest du in diesem Bereich Reformen durchbringen?**

Wie erwähnt, haben wir mit dem neuen Leistungssportkonzept eine grosse Reform gestartet. Durch die Bildung nationaler Trainingsstützpunkte an verschiedenen Orten in der Schweiz soll allen Tischtennistalenten ermöglicht werden, regelmässige Trainings bei qualifizierten Trainern absolvieren zu können. Diese Trainingsstützpunkte werden wir mehr und mehr leistungssportorientiert organisieren; d.h. mehr Qualität als Quantität der Teilnehmer, mit dem Ziel einer optimalen und individuellen Betreuung jedes Talents. So möchten wir den jungen Spielern ermöglichen, von klein auf vergleichbare Trainingsbedingungen zu haben wie etwa die deutschen oder französischen Nachwuchstalente.

Die andere Seite neben der Förderung der (vorhandenen) Talente ist das Heranziehen neuer Talente, was nur durch eine saubere Arbeit im Breiten-Kindersport erreicht werden kann. Hier haben wir noch Aufholbedarf und sind dabei, neue Konzepte zu entwickeln.

**In der Schweiz ist Tischtennis nicht so populär wie in anderen Ländern. Kann sich das ändern? Wird genügend Geld in diesen Sport investiert?**

Es ist nicht richtig, dass Tischtennis in der Schweiz nicht populär ist. Ich wage es zu behaupten, dass es ausser Velofahren und Schwimmen kaum einen anderen Sport gibt, den nicht 95% der Schweizer Bürger schon einmal in der Freizeit ausgeübt haben; sei es in der Badi oder auf dem Schulhof. Was sich ändern muss, ist zum einen das Interesse daran, Tischtennis als Sport in einem Club zu betreiben, insbesondere auch für Mädchen; und zum anderen die Anerkennung des Tischtennis als Spitzensport. Für den ersten Punkt sind wir jetzt daran, ein Projekt zu entwickeln. Natürlich ist das Geld immer knapp. Andererseits dürfen wir auch nicht alles, was besser laufen müsste, mit fehlendem Geld begründen: Wir könnten begabte Kinder schliesslich auch nicht im Geschäft einkaufen, wenn wir das Geld hierfür hätten. Zunächst braucht es gute Ideen und den Willen und die verbandsinterne Unterstützung der einzelnen Regionen, diese Ideen umzusetzen.

**Du engagierst dich stark in der Organisation des STTOL. Denkst du, dass dies ein gutes Mittel ist, diesen Sport in der Schweiz zu entwickeln?**

Du sprichst jetzt genau meinen zweiten Punkt an: Meines Erachtens können wir gerade mit Veranstaltungen wie dem Swiss Table Tennis Open Lausanne der Schweizer Bevölkerung zeigen, was es heisst, Tischtennis als Spitzensport zu betreiben. Weltklassenspieler hautnah erleben – dies ist es, was die Faszination für einen Sport in der Bevölkerung ausmacht. Natürlich ist dies ein längerer Prozess, wir können nicht erwarten, dass sich unsere Lizenzzahlen im nächsten Jahr verdoppeln, weil wir am STTOL mit Joo Saehyuk den weltbesten Verteidiger am Start haben. Dennoch ist das internationale Turnier für uns wichtig, um die Faszination des Tischtennissports an die Schweizer Bevölkerung zu bringen.

### Der Traum von der Begegnung mit Joo Saehyuk

Fünf Schweizer Spieler – drei Herren und zwei Damen – werden sich während des Turniers mit der Tischtennis-Weltspitze messen können. Hier gibt es ein Porträt dieser Schweizer Elite, die die grosse Aufgabe hat, die Schweiz zu vertreten. Die Schweizer Spieler sind übrigens am Freitag 18 Uhr im Einsatz; der Eintritt ist an diesem Abend gratis. Die Unterstützung durch das Publikum könnte ausschlaggebend für den einen oder anderen Schweizer Exploit sein.



*Text: Lionel Frei, STTOL*

Nicola Mohler ist Schweizermeister 2012 und spielt in der Nationalmannschaft. Der Spitzenportler studiert Rechtswissenschaft an der Universität Basel und ist sich über das hohe Niveau an diesem Wettkampf bewusst. Klar erklärt die Weltnummer 370: «Mein Hauptziel ist die Qualifikation für die Endrunde. Das bedeutet, dass ich in den Gruppenspielen den zweiten Platz meiner Vierergruppe belege.» Er träumt auch davon, gegen den weltbesten Verteidiger Joo Saehyuk (WR 12) zu spielen. «Um die Gelegenheit dazu zu bekommen, müsste ich aber eine unglaubliche Leistung erbringen!».

### Zwei junge Talente, die bereits bei der Elite mitspielen

Die beiden anderen Schweizer bei den Herren sind bloss 16 Jahre alt. Lionel Weber und Elia Schmid (WR 748 und 1073) haben aber bereits an internationalen Grosswettkämpfen teilgenommen, wie etwa die Europameisterschaft der Elite. Ihre Teilnahme bietet ihnen jedenfalls eine tolle Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln. Für den Schweizer Nachwuchs setzen sie ausserdem ein vielversprechendes Zeichen. An Ehrgeiz mangelt es ihnen nämlich nicht. So möchte Lionel Weber in zwei Jahren zu den 25 besten U18-Spielern gehören und nach abgeschlossener Schulzeit Profispieler werden. Bis dahin trainiert er vier Stunden täglich, dies ist dank dem Besuch einer Sportschule möglich.

### Zwei Doppelpartnerinnen, die in Frankreich und Österreich trainieren

Bei den Damen wird die 23-jährige Rachel Moret die Schweiz vertreten. Die Spielerin aus Morges (Schweizermeisterin und WR 401) spielt momentan bei Entente Pongiste Isséenne. Beim französischen Verein geniesst sie die professionelle Betreuung, die sie in der Schweiz nicht fand. Die junge Schweizerin bekennt sich zur Freude am Spielen: «Genau diese Freude motiviert mich dazu, mich dermassen für diesen Sport zu engagieren. Ich will jeden Tag vorwärts kommen und mich so den Besten nähern». Rachel beendet nächstes Jahr ihr Studium und möchte dann ein Jahr eine "Auszeit" nehmen, um sich voll ihrem Sport zu widmen.



Auch ihre Doppelpartnerin und Freundin Rahel Aschwanden (WR 495) nimmt am STTOL teil. Die 19-jährige Spielerin nutzte dieses Jahr alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel und trainiert an der renommierten Werner Schlager Akademie in Wien. Bei ihrem deutschen Verein ESV Weil am Rhein erzielt sie vielversprechende Resultate. Die aus dem Toggenburg stammende Spielerin nahm vor kurzem wieder an internationalen Wettkämpfen teil, nachdem sie sich mehrere Monate nur dem Training gewidmet hatte.

\*\*\*\*\*

Kommt in die Vallée de la Jeunesse in Lausanne, um unsere Schweizer Spieler zu unterstützen! Sie stehen am Freitag ab 18 Uhr im Einsatz (Eintritt frei am gesamten Freitagabend).

Letzte Aktualisierung ( Mittwoch, 06. Februar 2013 )

Fenster schliessen

### "Das Publikum übt einen zusätzlichen Druck aus, der aber positiv ist"

Das breite Publikum und sogar die Spieler wissen meist nicht viel über das Schiedsrichterwesen im Tischtennis. Auch wenn die Schiedsrichter in den Regionalligen nicht vorkommen, sind sie auf internationaler Ebene unerlässlich. Die dritte Austragung des Swiss Table Tennis Open Lausanne bietet die Gelegenheit, die Rolle der Schiedsrichter besser zu verstehen. Sidespin konnte zwei frischgebackene internationale Schiedsrichter aus der Schweiz treffen, die an diesem Turnier zum Einsatz kommen. Beide sind Mitglied des AGTT: Lam Nhut Dung und Gabriele Chiari.

*Text: Valentin Henin*

Der Schiedsrichter kümmert sich natürlich darum, dass die Punkte gezählt und angezeigt werden. Das ist aber nicht alles. Vor dem Match muss er überprüfen, ob alles den Regeln entspricht: Schläger, Spielerkleidung, Tisch, Spieloberfläche, Netzhöhe und -spannung, usw. Er muss auch dafür sorgen, dass sich die Spieler am Tisch korrekt benehmen. An internationalen Wettkämpfen helfen Schiedsrichterassistenten den Schiedsrichtern bei strittigen Bällen oder bei unsportlichem Verhalten der Spieler und ermöglichen eine gerechtere und genauere Anwendung des Reglements. Meistens sind solche Schiedsrichterassistenten nationale Schiedsrichter.

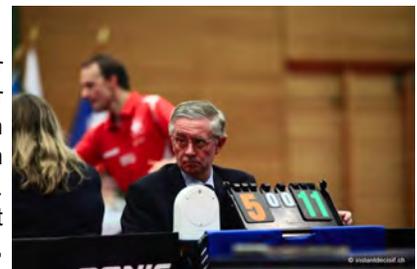


### Schiedsrichter aus Passion

In Lausanne sind 16 Schiedsrichter im Einsatz. Davon sind 8 Schweizer und 8 Ausländer, die vor allem aus Nachbarländern der Schweiz stammen. Der schweizerische internationale Schiedsrichter Lam Nhut Dung wird an den beiden ersten Wettkampftagen eingesetzt und erklärt, dass für die Endphase des Turniers am Sonntag erfahrene Schiedsrichter eingesetzt werden. Er ist seit 1979 Spieler und holte sich mit dem CTT Meyrin 2006 den Schweizermeistertitel in der Kategorie O40. Heute hat er zum Badminton gewechselt, ist aber immer noch Passivmitglied beim TTC Carouge, wo er noch aus Spass trainiert. Ihm bietet das Schiedsrichterwesen die Gelegenheit, aktiv mit der Tischtenniswelt in Kontakt zu bleiben. Seit 2006 ist er Schiedsrichter und freut sich auf seinen ersten Einsatz auf internationaler Ebene. „Ich freue mich, qualitativ hochstehende Spiele hautnah zu erleben und Weltklassenspieler zu treffen. Ich habe mich aus Leidenschaft für das Tischtennis als nationaler und internationaler Schiedsrichter engagiert und bin stolz darauf“ betont er. Letztes Jahr war er an diesem Wettkampf bereits als Schiedsrichterassistent tätig, war damals aber noch nicht internationaler Schiedsrichter.

### Liebäugeln mit dem „Blue-Badge“

Gabriele Chiari seinerseits ist Verantwortlicher der internationalen Schiedsrichter für die Schweiz. Wie Lam Nhut Dung ist er seit vergangemem Juli internationaler Schiedsrichter. Auch er setzt sich stark ein und ist hochmotiviert. Er war bereits an einem internationalen Wettkampf als Schiedsrichter tätig, bei einem Qualifikationsspiel für die Europameisterschaft zwischen Frankreich und Holland. „Ich hatte grossen Spass, bei diesem Spiel als Schiedsrichter tätig zu sein. Dort hat es viel mehr Zuschauer als bei Spielen der Nationalligen. Es ist wirklich toll, bei einer solchen Stimmung zu schiedsrichtern, man fühlt dort die Leidenschaft für das Spiel. Das Publikum übt einen zusätzlichen Druck aus, der aber positiv ist. Ich freue mich, diese Erfahrung erneut zu machen“, meint er. „Wenn ich die Möglichkeit und genügend Zeit habe, möchte ich den Blue Badge machen (Anm. d. Red.: Titel für erfahrene Schiedsrichter)“, fügt er hinzu. Für ihn ergänzen sich die Tätigkeiten als Schiedsrichter und als Spieler. So weiss man bestens über die Regeln Bescheid und kennt gleichzeitig die Technik und die verschiedenen Haltungen der Spieler. „Ich liebe diesen Sport. Dass ich schiedsrichtern kann, verleiht ihm noch eine andere Dimension“, erklärt er. Bereits jetzt ist er für die nächste Schweizermeisterschaft als Schiedsrichter angemeldet.



### Wie wird man Schiedsrichter?

Will man übrigens nationaler Schiedsrichter werden, muss man bei einem Oberschiedsrichter der Region einen Theoriekurs absolvieren und dann in Bern eine Theorieprüfung machen. Besteht man diese, muss das Gelernte an einem offiziellen Turnier umgesetzt werden, an dem die Schiedsrichter-Ausbilderin der Schweiz, die internationale Oberschiedsrichterin Katia Brand, anwesend ist. Damit man den Titel „nationaler Schiedsrichter“ behalten darf, muss man pro Saison mindestens zwei Schiedsrichtereinsätze wahrnehmen und mindestens alle zwei Jahre einen Weiterbildungskurs besuchen. Nach zwei Jahren als Schiedsrichter kann man sich anmelden, um internationaler Schiedsrichter zu werden. Dazu muss eine zusätzliche vom ITTF (Internationaler Tischtennisverband) auferlegte Prüfung abgelegt werden. Nach bestandener Prüfung kann der internationale Schiedsrichter diese Tätigkeit sein Leben lang ausführen. Verfügt man in diesem Bereich über längere Erfahrung, kann man eine weitere Prüfung ablegen, um den

Blue-Badge zu erhalten. Diese erfolgt ausschliesslich in Englisch. Dieser Titel bezeugt, dass es sich um erfahrene Schiedsrichter handelt, die dann an grossen internationalen Wettkämpfen, wie etwa die Olympischen Spiele, eingesetzt werden. Zurzeit gibt es ungefähr 3'000 internationale Schiedsrichter, von denen 250 den Blue-Badge haben.

Schiedsrichter zu sein, ist also wesentlich komplexer und interessanter, als man meinen könnte. Das STT Open bietet natürlich die Gelegenheit, Weltklassem Spieler hautnah zu erleben, aber auch internationalen Schiedsrichtern bei der Arbeit zuzusehen. Vielleicht erkennt dadurch der eine oder andere Zuschauer seine Berufung und hat Lust, eine neue Erfahrung zu machen. Photo Gabriele Chiari : Radu Negoescu, instandecisif.ch

---

Letzte Aktualisierung ( Montag, 04. Februar 2013 )

Fenster schliessen

**„Die Magie zwischen einem Athleten und dem Publikum berührt mich zutiefst“**

Adrien Mattenet spielt zum ersten Mal in Lausanne. Die Weltnummer 31 sieht das Turnier am Genfersee als Vorbereitung für sein wichtigstes Turnier im 2013 – die WM im Mai in Paris. Der emotionale Spieler erklärt im Interview, welches Verhältnis er zum Publikum hat und wie er mit seinen Wurzeln verbunden bleibt.

*Interview: Laurent Langel*



**Das Jahr 2012 war für dich eher schwierig. Die Verletzung, die du dir anfangs Jahr zugezogen hast, erschwerte deine Vorbereitung für die Olympischen Spiele in London. So wurdest du gleich im ersten Spiel vom Österreicher Chen Weixing eliminiert. Dieses Resultat war für dich bestimmt enttäuschend. Deshalb möchte ich zuerst fragen, wie es dir physisch und psychisch geht?**

Die Niederlage an den Olympischen Spielen war nur schwer wegzustecken. Es ging lange, bis ich wieder zu meinem besten Trainingsniveau zurückfand. Meinen Rhythmus habe ich erst vor einem Monat wieder voll aufgenommen... Heute geht es mir rundum gut, das Neue Jahr peppt mich auf

**Zu Beginn dieser Saison teilte der Bürgermeister von Levallois ausserdem mit, dass die Trainingsgruppe, der du angehörst – wie auch die meisten der besten französischen Spieler – aus Budgetgründen aufgelöst wird. Es hätte ein vierjähriges Projekt werden sollen, für das du namentlich auch finanzielle Opfer erbringen musstest. Und nun ist das alles plötzlich vorbei. Wie gehst du mit dieser Situation um?**

Ich versuche, dies zu akzeptieren und auch in Krisensituationen in die Zukunft zu blicken. Ich habe keine Angst und bin fest entschlossen, meine Projekte erfolgreich zu Ende zu bringen. Ich habe in meinem Leben bereits ganz andere Situationen mit täglicher Arbeit und hartnäckigem Einsatz gemeistert.

**Die jungen (und weniger jungen) Zuschauer erwarten dich gespannt in der Schweiz. Freust du dich aufs Mitmachen? Hattest du schon mal etwas vom STTOL gehört?**

Ja, es macht Spass, in einem Nachbarland zu spielen, vor allem, wenn dort teilweise französisch gesprochen wird. Ich freue mich, mitzumachen und werde versuchen, eine gute Leistung zu zeigen. Vom STTOL habe ich bereits letztes Jahr gehört. Dieses Jahr habe ich beschlossen, dieses Turnier in meinem Vorbereitungsprogramm für Bercy prioritär zu setzen. Ich trete also mit grosser Entschlossenheit an und bin gut vorbereitet.

**Zurück zum Tischtennis. Wie viele Stunden trainierst du wöchentlich im Durchschnitt? Und wie sieht die Verteilung Kondition – mentales Training – Technik – Taktik aus?**

Ich stütze mich symbolisch auf die wöchentliche Arbeitszeit der Franzosen, also auf 35 Stunden. Davon sind 20 Stunden Tischtennis, 4 Stunden Technik (Spielschemen), 4 Stunden Kondition, 2 Stunden Taktik, 2 Stunden mentales Training, 3 Stunden Physiotherapie. Dabei ist die Zeit für das, was nebenbei noch so anfällt, nicht mitgezählt (z.B. Aufschlagtraining, für das ich wöchentlich etwa fünf Stunden aufwende). Für mich ist das aber Leidenschaft, jeder Moment macht mir Freude.

**Was sind deine nächsten Termine? Ist die Weltmeisterschaft bei dir in Paris das Hauptziel der Saison?**

Ja, das Ziel Nummer 1 ist Bercy, die Weltmeisterschaft zu Hause. In einer Karriere erlebt man dies nur selten oder gar nie. Ich werde also die Gelegenheit nutzen, um mich möglichst gut vorzubereiten und das Beste zu geben, damit ich mit guten Leistungen möglichst weit komme.

**Ich war am Weltcup 2011 in Paris und sah, wie du mit der Unterstützung der 4'000 Zuschauer über dich hinauswachsen konntest. Meinst du, dass du mit diesen Zuschauern von einem Exploit an dieser WM träumen darfst?**

Ich habe mich bereits in einem Artikel in der Zeitschrift „France TT“ zu diesem Thema geäussert und erklärt, dass das Publikum eine grossartige Unterstützung ist, um Siege zu erzielen. Das Publikum trägt mich, ich teile den gelebten Augenblick mit den Zuschauern. Manchmal habe ich das Gefühl, dass mein Gegner nicht nur gegen mich, sondern gegen die ganze Halle spielt. Diese Magie zwischen einem Athleten und dem Publikum berührt mich jedenfalls zutiefst.

**Dein rasanter Aufstieg in den letzten Saisons geht gleichzeitig mit der Tatsache einher, dass du dich beim Spielen dem Tisch genähert hast. Ist es eine Voraussetzung, dass man nahe am Tisch spielt – etwa wie Dimitri Ovtcharov (aktuelle Weltnummer 9) – wenn man eines Tages zu den Top 10 der Welt gehören will?**

Ja, natürlich ist es unumgänglich, mehr Aggressivität ins Spiel zu bringen, wenn man ganz oben mitmachen will. Dazu gehört auch, näher am Tisch zu spielen. Mein Spiel auf Halbdistanz muss mir aber im Vergleich zu meinen Gegnern eine zusätzliche Stärke verleihen. Man muss im richtigen Moment zurückweichen können. Es gibt so viele Bälle, bei denen ich so siegreich sein kann, auch wenn ich in einer sehr schwierigen Situation bin. Ich werde sowieso mein ganzes Leben lang zurückweichen, deshalb spiele ich Tischtennis

**Was hat es dir gebracht, dass du in jungen Jahren in Frankreich immer etwas "ausserhalb der Kaderstrukturen" warst? Ein abwechslungsreicheres Spiel? Ein besseres Ballgefühl?**

Ich weiss es nicht wirklich... Ja, eine andere Vision des Tischtennis mit mehr Ballgefühl, mehr Kreativität, um meinen Gegnern, die viel mehr als ich – vielleicht doppelt so viel – trainierten, die Stirn zu bieten... So habe ich bis heute eine gewisse Frische behalten, und bin nun bereit, sehr viel zu trainieren, während andere Spieler vielleicht etwas Überdruß empfinden. Negativ dabei ist jedoch, dass ich bei der Technik viel nachzuholen hatte.

**Ich weiss, dass man dich in Frankreich und besonders in der Region Paris sehr schätzt. Hat ein Champion wie du noch die Zeit, bei seinem ersten Verein (Beauchamp) vorbeizuschauen oder sich bei Regionalturnieren dort zu zeigen?**

Ich versuche, mein Möglichstes zu tun, um in Kontakt zu bleiben, auf die Wurzeln meines Spiels und auf die Rituale meiner Anfangszeit zurückzugreifen und an die „Kultstätte“ meiner Ausbildung zurückzukehren. Dazu gehört auch, in die Hallen zu gehen und Hallo zu sagen, an Events teilzunehmen, die öffentlichen Institutionen meines Departements zu besuchen... Leider ist dies nur selten möglich. Es fehlt mir die Zeit dazu, nicht etwa die Lust...

Fenster schliessen

---

● **Die ehrenamtliche Arbeit ist wichtig für das STTOL**



### **Bericht einer freiwilligen Helferin**

Zum Durchführen einer Veranstaltung sind freiwillige Helfer unerlässlich, erst recht, wenn es sich um ein grosses internationales Tischtennisturnier handelt. Jahr wollen immer mehr Leute die Spiele vor Ort mitverfolgen. Das dreitägige Turnier zieht nicht nur Profispieler an, sondern auch Fans und Zuschauer.

*Text: Hélène Legoût*

Vom Empfang und Ticketverkauf über die Bar, die Platzanweisung, die Begleitung vom Bahnhof oder Flughafen bis hin zum Dolmetscherdienst (zusätzlich zu ihrer Muttersprache sprechen alle internationalen Spieler englisch): es braucht überall gute Seelen, die bei allem mithelfen. Für die Planung des Wettkampfes braucht es möglichst viele freiwillige Helfer jeden Alters.



An den Olympischen Spielen in Sydney 2000 war ich gerührt, zu sehen, wie sich die vielen freiwilligen Helfer engagierten. Ich nahm mir fest vor, mich nach meiner Pensionierung ebenfalls in diesem Bereich zu engagieren und die Veranstalter mit meiner Hilfe zu unterstützen. So ist es möglich, die Fans an tollen internationalen Wettkämpfen gebührend zu empfangen, damit ihnen die Veranstaltung rundum in guter Erinnerung bleibt.

Deshalb übernehme ich dieses Jahr Einsätze hier in Lausanne sowie in Paris-Bercy an der Tischtennisweltmeisterschaft vom 13. bis 20. Mai 2013.

---

Letzte Aktualisierung ( Mittwoch, 06. Februar 2013 )

Fenster schliessen